

KREISZEITUNG

Böblinger Bote

Amtsblatt für Stadt und Kreis Böblingen
Heimatzeitung für Sindelfingen, Herrenberg, Schönbuch und Gäu



■ Sonstiges Böblingen

Aus beiden Rathäusern wird klares Nein erwartet

Böblingen/Sindelfingen - Im Zusammenhang mit der Auslegung der Pläne für den Ausbau der A 81 hatte die KRZ dazu aufgefordert, im Internet Position zu den Planungen zu beziehen. Hier in Auszügen Stellungnahmen von Bürgerinnen und Bürgern.

Dr. Thorsten Breitfeld, Sprecher der Bürgerinitiative Leise A 81 aus Böblingen, meint: "Die Städte Böblingen und Sindelfingen haben sich in vielen Beschlüssen der Verwaltung und des Gemeinderates eindeutig zu einer Ablehnung des Autobahnausbaus ohne Überdeckung positioniert. Dies ist nach meinem demokratischen Verständnis auch der Wille der Bürger dieser beiden Städte. Nun müssen die Vertreter dieser beiden Städte, Herr Vogelgsang und Herr Dr. Vöhringer, auch eindeutig und offensiv auf der politischen Ebene diese Position so vertreten, dass sie auch laut und deutlich vernommen wird. Beide Städte müssen zur Autobahnerweiterung ohne Deckel in den Medien und an die Adresse der Landesregierung ein deutliches "Nein" sagen. Unser Landesvater, Herr Oettinger, sieht den Entfall der A 81 zwischen Leonberg und Gärtringen als "historischen Fehler". Es liegt nun in seiner Hand, alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel und Kräfte in Bewegung zu setzen, diesen Fehler zu beheben. Mit einer konventionellen Lärmschutzstrategie (Schallschutzwände und "Flüsterasphalt") ist die Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte nicht möglich."

Moritz Oehl aus Deufringen meint, "dass der Ausbau der A 81 auf sechs Spuren (beidseitig) zwischen Sindelfingen-Ost und Gärtringen dringend nötig ist." "Erfahrungen mit der so genannten "Überdeckung" an anderen Autobahnabschnitten in Deutschland (zum Beispiel an der A 3 in der Nähe von Aschaffenburg) haben jedoch gezeigt, dass diese Variante höchst fragwürdig ist. Nicht nur die Kosten für diese baulich sehr schwierige Maßnahme, sondern auch die laufenden Ausgaben für die Instandhaltung sind immens und stehen meiner Meinung nach in keinem Verhältnis zur Lärmbelästigung der Anwohner."

Erich Wächter aus Böblingen findet es "verantwortungslos, wie Politiker mit Versprechungen umgehen (um dann Wahlen zu gewinnen oder um einfach im ersten Schritt Ruhe vor weiteren Bürgerprotesten zu haben). Ich empfinde es als eine unglaubliche Zumutung, durch ein Wohngebiet eine Autobahn zu bauen, heute diese noch auszubauen und dann die notwendigen Mittel für den Lärmschutz nicht bereitzustellen. Wir, die Bürger in Böblingen und Sindelfingen, sind ein Teil der Gesellschaft, die arbeiten, Wohlstand schaffen, aber doch auch ein Recht haben, menschenwürdig zu leben. Wir wollen nicht bei geschlossenen Wohnzimmerfenstern schlafen, wir wollen im Sommer auch ein Paar Stunden am Balkon oder einfach im Freien verbringen. Erheben wir damit eine zu hohe Messlatte?"

Familie Herrmann aus Sindelfingen-Goldberg fragt: "Was wird Bürgern und deren Kindern zugemutet? Es ist leicht, Planer der Autobahnerweiterung zuzuhören, die in netten, ruhigen Vorstadtgebieten oder am Bodensee wohnen, da fällt es leicht zu rechnen und zu planen! Leider ist es für Anwohner der Autobahn eine emotionale Belastung, wenn über unsere Köpfe weg entschieden wird. Meine Bitte ist, der Bürgermeister aus Sindelfingen und der Bürgermeister aus Böblingen sollte seine Wähler und Bürger gemeinsam vertreten und schützen beziehungsweise unterstützen, oder ist das nicht ihr Auftrag?"

Reimund Lange aus Böblingen meint: "Es ist wie mit den Beamten-Pensionen: Hätte der Staat damals, als er die vielen Beamten eingestellt hat, gleich Rücklagen für die späteren Pensionen gebildet, müsste er jetzt nicht über die demnächst kommende ungeheure Belastung des Haushalts durch teure Pensionen klagen! Hätte der Staat, als er damals die A 81 zwischen Gärtringen und Leonberg gestrichen und die Zusage der Überdeckung zwischen Böblingen und Sindelfingen gegeben hat, das gesparte Geld "zur Seite gelegt", gäbe es diese Diskussion über eine zu teure Überdeckung heute nicht."

Klaus Möbius aus Böblingen fürchtet: "Unser OB Vogelgsang zieht sich vom Deckel zurück und gibt zu bedenken das es gefährlich sei, mehr zu fordern, wenn dadurch der Ausbau erst in 20 Jahren kommt (KRZ vom 17. März). Hätten die Beteiligten bei dem damaligen Planfeststellungsverfahren die mündlichen Absprachen mit in den Planfeststellungsbeschluss aufgenommen, müssten wir heute nicht um den Deckel kämpfen. Sollen denn die Städte Böblingen und Sindelfingen durch einen doppelte Mauer voneinander (optisch) getrennt werden? Bei einem Deckel gibt es sicherlich viele Möglichkeiten der Ausführung, von Luxus- bis Standardausführung. Es wäre schön, wenn die Städte Böblingen und Sindelfingen gemeinsam, wie bei der Sondermüllverbrennungsanlage, an einem Strang für die Bürger ziehen würden."

 [Fenster schließen...]

 [Artikel drucken...]